

## **Gehorsamster Staabs-Vogtei-Bericht zu A.Nr. 1144 vom 17. Septe. d.J.**

Die ganz besondere Zumuthung der hiesigen Judenschaft, ihr auf Kosten der Vogtey Durbach eine Synagoge bauen zu lassen.

Den Inhalt der neu geforderten Vorstellung der hiesigen Judenschaft in obigem Betreff habe ich noch zur Zeit dem Gericht und Ausschuß der Bürgerschaft nicht bekannt gemacht; er ist zu unerwartet, als daß man ihn Vor der Hand in das Publicum kommen zu lassen für gut haltet, denn wo ist es je geschehen, daß eine christliche Gemeinde einer Judenschaft eine Synagoge gebaut hat. Daß die hiesige Juden in solch misslichen Vermögens Umständen sind, daß sie eine Synagoge zu erbauen nicht Vermögen, ist zu bedauern, dass sie aber dafür die Ambts-Vogtey in Anschlag bringen, ist Verwegenheit, und übereilung in ihren Vorschlägen. Solang einem Bürger denkt, haben die Juden ihre Schule in dem Elisas Wertheimerischen Haus gehalten, selbst noch als dessen Tochtermann Joseph Neuburger solches von ihm ererbte hernach aber dieses verkauffen mußte. Neuburger erbaute hierauf wieder ein neues Hauß und mit diesem eine Schule, der es aber ohnlängst wieder samt der Schule an einen Christen zu verkaufen genöthigt war. – Solang der dermalige Käufer dieses Hauß nicht braucht welches in die länge dauern dürfte, bewohnt Neuburger solches gegen einen Mietzinß und ebenso verwilligt Käufer die Haltung der Schule darin gegen Erlassung der Zinsen von 300 Fl. Capital, welches die Judenschaft zu Erbauung der Schule aufgenommen, Käufer aber in solches an Zahlungen statt eingestanden ist.

Erst dann kommt die Judenschaft wegen ihrer Schule in Verlegenheit, wenn Käufer des Neuburgerischen 2ten Hauses sterben und dessen Wittib weil ihren Kindern solches bewohnen wollte, alsdann müßte die Judenschaft sich behelfen, und sich zu bemühen suchen, daß Löb Wertheimer der alt seinem Oberen – oder hinteren Nebenstube zur Schule hergeben oder seinen neben dem Hauß im Thal an der Straß gelegenen Garten hergeben um so viel Platz davor zu verbauen, als zu einer Schule nötig ist, welcher Platz dazu der tauglichste wäre, oder die Schule könnte abwechselnd in der Jacob Bodenheimerischen und Löb Wertheimerischen Behausung ihre Einrichtung finden ist dann der Bau der Schule unumgänglich nötig, so ist kein anderes Mittel für Sie ..... und Credit dazu haben, als bey anderen Jüdischen Bürgerschaften eine Collecte dafür anzustellen.

Die Gründe, die der im Nahmen der Judenschaft unterschriebene Israel Bodenheimer zu Behauptung ihres Anspruchs angiebt, sind eben so zweckwiedrig als unbedeutend, denn

- 1) stehet es dahien, ob die Judenschaft sich in der Folge nicht weiter vermehre, mithin in Ansehung der künftigen Baukosten von dieser die gehörige Rücksicht genommen werden dürfte. Es haenget von gnädigster Herr-

schaft ab, noch mehreren als Sieben Haushaltungen den Schuz zu geben, auf diesen sich .... Halt wird es darauf ankommen, wie sie sich noch verhalten, denn diese wirklich existierenden 7 Haushaltungen taugen nicht mit ..... mit .... ..... Gaigen und was dergleichen Lgezeugs mehr ist, ist es nicht ausgemacht und es fehlen ihnen überhaupt alle Staatsbürgerliche Eigenschaften, sich ordentlich fort zu bringen.

- 2) Was geben die Juden hier für Abgaben? Schuzgeld zur HerrschaftsKasse, einer Viel, der andere wenig für den ihnen gdst. verliehenen Schuz, den sie bedürfen, Schazung von ihren Häusern, die gnädigste Herrschaft ebenfalls beziehet MonatsGelder zur GemeindsKaße, ebenfalls von ihren Häusern, die jeder, der bürgerliche Besizungen in der Vogtei hat, seye er inheimisch, fremdn oder Gefreit, zur allgemeinen Mitleidenheit beitragen was in Joseph Neuburger und Löb Wertheimers des jungen wittib geben keine solche, weil erstere kein Haus mehr hat, letztere aber noch nie ein solches gehabt hat. Jeder Schuz Jud jährlich 30 x in den Heimbürger Staab Durbach für das *Buergerwerden* (?) das ist für das Frohnen in Herstellung der Weeg und Steeg, welches Billig und schon lange Jahre her billig gewesen ist, denn sie brauchen Weege und Steege auch wollen sich diesen aber zur NaturalFrohnd des Jahres 6 bis 7 mal im Heimbürger Staab versehen, so werde ich besorgt sein, daß sie der jährlichen 30 x enthoben werden.

Dann sind erst noch das Jahr über die Herrschaftlichen und Gemeinds Frohnden zu besorgen, die die hiesige Bürgerschaft versehen muß, und wovon die hiesigen Schuz Juden nichts wissen.

Die Herrschaftlichen Frohnden werden für ... grad besorgt, wofür nur der mittlere Handfröhner jährl. 4 bis 5 ß bezahlen muss, der.... er erstnoch die GemeindsFrohnden in Natura ...., Von GaabHoltz und Allmend Genuß ist somit hier keine Rede, in deren letzteres der Bürger neben dem bezahlen und auch jeder würde auf diese bürgerliche Nuzung gern verzichten, wenn er sich dadurch der FrohndLast entheben könnte.

- 3) Die hiesige Kirche ist zum größten Theil von den Dezimatoren vom hiesigen Heiligen und durch Collecten erbaut worden, und wäre es denn, wenn diese wie die übrigen 3 Schulen von der Gemeind durch MonatsGelder Umlagen erbaut worden wäre, es folget noch nicht daraus, daß die Judenschaft fordern können, daß man ihr eine Synagoge bauen müßte, weil sie durch Monaten hierzu beigetragen, denn jeder andere – der( bewegliche) Häuser und Besizungen hat, seye er Fremd oder Inheimisch, ist schuldig auch abgang anderer Gemeinds Mittlen nicht nur an deren Baulichkeiten sondern auch an anderen jährlichen Gemeindkost o..... und .... als .... mittelst Umlagen beizubringen, übrigens ist man nicht entgegen, wenn die

Judenschaft ihre Kinder zum TeutschLesen und Schreiben zu lernen in die hiesige Schule schickt, welches sie auch gethan haben.

Zur weiteren Verbindlichkeit wird und kann die StabsVogtei nach meinem unmaßgeblichen Ermessen sich nicht Verstehen, weswegen ich im Nahmen der Gemeinde bitte, vor der Hand die Judenschaft mit ihrem unbilligen Gesuche abzuweisen.

Durbach, am 6. October 1810

---

Gr. Bezirksbauinspektion Offenburg  
an  
Gr. Bezirksamt dahier

Die in Folge derseitigen Erlasses vom 28ten September v.Js. Nr.9048 vorgenommene Einsehe des gemeinschaftlichen Hauses der Felix Distelzwei und der israelitischen Gemeinde in Durbach liefert folgendes Resultat.

1. Der westliche Gibel des dem Felix Distelzweig gehörigen unteren Stockes ist ganz und gar baulos, und kann zu jeder Stunde einstürzen was das Nachstuezen der auf ihm ruhenden Wand des oberen Stockwerkes s..... das des Speichergiebels nothwendigerweise zur Folge hat.  
Auch an der südlichen Wand des unteren Stockes ist da ... sie damit der genannten westl. Wand zusammengefaßt, Holz faul, und bedarf der Erneuerung der auf ihr ruhenden Wand des oberen Stockwerkes und des Dachstuhles wegen.
2. Die südliche Wand des der israelitischen Gemeinde gehörigen zweiten Stockwerkes ist eben so dbaulos, wie das obgenannte westliche untere und es ist auffallend, daß sie nicht schon zusammengestürzt ist – auch sie bedarf der Erneuerung. Sind diese zwei Wände wieder im gehörigen baulichen Stand, so gewähre der Bau auch lange Dauer.
3. Anliegende Gebühren Einleegung empfehle man gefälliger Ansaugung.

Beschlus

Vorstehende Abschrift erhält das Bürgermeisteramt Durbach mit dem Auftrag solches dem Josef Distelzweig und dem Vorsteher der dortigen israelitischen

Gemeinde zu eröffnen und denselben aufzugeben, die baulosen Wände sogleich herstellen, oder wenn dies im jetzigen Jahreszeit nicht thunlich ist, in der Weise unterstützen zu lassen, daß solche einstweilen nicht einstürzen können. Bis dies geschehen, darf das obere Stockwerk zu Versammlungen der dortigen israelitischen Gemeinde bei angemessener Strafe nicht benützt werden. Der Vollzug ist von dem Bürgermeisteramt mit aller Strenge zu betreiben, worüber wir innerhalb 8 Tagen Anzeige erwarten.

Der Kostenzettel der Gr.Bezirksbauinspection mit 3 Fl. 29x werden jedem Theil die Hälfte zu bezahlen, liegt zur Anweihung bei, was ebenfalls anzuzeigen ist.

Offenburg, den 10. November 1864  
Gr. Bezirksk-Amt

*Montfort*

Für Einsicht des gemeinschaftlichen Hauses von Felix Distezlweig und der israelitischen Gemeinde in Durbach bringt der Unterzeichnete in Anweisung.

1864, November, 8	2/3 an 5 Vorture	3 Fl. 20' <u>9'</u> 3 Fl. 29'
-------------------	---------------------	-------------------------------------

Offenburg, 10. November 1864  
*Weber*

---

*Gemeindearchiv Durbach*  
*VI ¼ Rubrik Israelitische Angelegenheiten*  
*Die Erbauung und Unterhaltung der Synagoge*